Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09300684
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Geschwister-Scholl-Straße 32
Gem. * Fl-stck. * Flur	Kleinmiltitz * 47/10; 48/8; 47/4; 47/5; 47/3; 47/6; 47/9
Bauwerksname	Werksgelände Aromafabrik Schimmel & Co. (Sachgesamtheit); Fabrik ätherischer Öle und Essenzen

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmale der Sachgesamtheit Werksgelände der Aromafabrik Schimmel & Co.: Fabrikgebäude, Kesselhaus, Laborgebäude, Werkstattgebäude, Arbeiterkasino, Transformatorenhaus und Einfriedung (siehe auch Sachgesamtheit - Obj. 09300685, Geschwister-Scholl-Straße 21, 32); Fabrikgebäude ein roter Klinkerbau, Denkmal der Industriegeschichte, ortshistorisch und städtebaulich von Bedeutung

Denkmaltext

Gebäude A - Hauptfabrikationsgebäude

Als erster und größter Bau der neuen Fabrikanlage mit 2200 m² Grundfläche wurde das Hauptfabrikationsgebäude (bez. 1900) errichtet, das mit einem acht Meter hohen Saal im Erdgeschoss der Destillation ätherischer Öle aus pflanzlichen Rohmaterialien diente. Im ersten Obergeschoss war ein weiterer Saal für Hilfsmaschinen, im 2. Obergeschoss ein Lager für Rohstoffe untergebracht. Das repräsentative Backsteingebäude stammt aus der Hauptbauphase der Werksanlage um 1900/1901, die unter der Leitung des Leipziger Architekten Max Bösenberg projektiert wurde. Ein Mittelrisalit mit seitlich angeordneten Türmen betont die nach Süden ausgerichtete Schauseite des Bauwerks. Die Fassadengliederung mit größenmäßig gestaffelten Rundbogenfenstern (ursprünglich mit Stahlprofilen), Blendbögen, grünen Zierklinkern, Zinnen und Kreuzfriesen sowie Deutschem Band wiederholt sich auf allen Seiten, auch an der fünfachsigen höhengestaffelten Straßenfront. Durch die gestalterische Qualität der entfernt an den mittelalterlichen Burgenbau erinnernden historistischen Architektur ergibt sich eine baugeschichtliche Bedeutung. Darüber hinaus ist das Gebäude A als Teil der Sachgesamtheit des Werksgeländes der Firma Schimmel & Co ein wichtiges Zeugnis für die Industrialisierung des Ortes und von städtebaulichem Wert.

Gebäude C - Wissenschaftliche Abteilung

Im sogenannten Laboratorium war die Wissenschaftliche Abteilung der Firma Schimmel & Co untergebracht. Im hinteren Bereich des Fabrikgeländes gelegen, beherbergte das Backsteingebäude Laboratorien für 15 Chemiker, eine Bibliothek (heute im Neubau untergebracht) sowie mehrere Sammlungssäle für Drogen und chemische Präparate. Die wissenschaftlichen Forschungen, die hier zur Entwicklung synthetischer Herstellungsverfahren von Ölen und Essenzen sowie zur Verbesserung bereits angewandter Fabrikationsmethoden betrieben wurden, begründeten und festigten die Vormachtstellung von Schimmel & Co auf dem Weltmarkt, woraus sich ein besonderer wissenschaftsgeschichtlicher Wert des Gebäudes ergibt. Hinzu kommt eine architekturgeschichtliche und im Hinblick auf die Sachgesamtheit des Werksgeländes der Firma Schimmel & Co. eine städtebauliche und ortsgeschichtliche Bedeutung. Das repräsentative Bauwerk mit einem risalitartig nach Osten vorspringenden Turm wurde 1900/1901 errichtet und bediente sich der gleichen Architektursprache wie die anderen Gebäude der Hauptbauphase der Werksanlage, welche unter der Leitung des Leipziger Architekten Max Bösenberg projektiert wurde. Nicht mehr erhalten ist der Zinnenkranz mit Ecktürmchen auf dem Turm; das Obergeschoss ist durch einen DDR-zeitlichen Umbau entstellt.

Gebäude G - Kesselhaus

Direkt gegenüber dem Hauptfabrikgebäude wurde in den Jahren 1900 bis 1902 ein Kesselhaus errichtet, das mit seinen zwölf kohlebetriebenen Kesseln den gesamten Fabrikkomplex mit Dampfkraft versorgte. Die

reich gegliederte und zweigeschossig ausgebildete Hauptfassade des langgestreckten Baukörpers besitzt einen Mittelrisalit mit Dreiecksgiebel; rückwärtig schließt eine eingeschossige Halle mit paarweise zwischen Pilastern angeordneten Rundbogenfenstern an. Mittig im Baukörper angeordnet war ein 60 Meter aufragender Schornstein (nicht erhalten). Zu Beginn der 1970er Jahre erfolgte der Einbau von zwei weiteren Kessel, um die Dampfversorgung der Fabrikanlage sicher zu stellen. Die Architektur des repräsentativen Backsteinbaus lehnt sich gestalterisch eng an die anderen Fabrikgebäude an, die nach der Projektion des Leipziger Architekten Max Bösenberg zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Kleinmiltitz entstanden sind. Als Bestandteil der Sachgesamtheit des Werksgeländes der Firma Schimmel & Co ergibt sich für den Bau eine technikgeschichtliche und städtebauliche Bedeutung. Als wichtiges Zeugnis der Industrialisierung ist er zudem von besonderem Wert für die Entwicklungsgeschichte des Ortes.

Gebäude H - Empfangsgebäude

Das Gebäude H markiert mit seiner Lage direkt an der Geschwister-Scholl-Straße den Hauptzugang zum Fabrikgelände der Fa. Schimmel & Co. In dem repräsentativen Backsteinbau waren Räumlichkeiten für einen Pförtner und einen Arzt, sowie Garderoben und ein Eßsaal untergebracht. Der zweigeschossige, kompakte Baukörper mit aufgesetztem zinnenartigen Kranz und Ecktürmen stammt aus der Hauptbauphase der Werksanlage um 1900/1901, die unter der Leitung des Leipziger Architekten Max Bösenberg projektiert wurde. Bemerkenswert ist die Verwendung von Sandsteinblöcken im Sohlbank- und Kämpferbereich der Rundbogenfenster, die nur an diesem Bau des Werksgeländes Verwendung fand und im Zusammenhang mit der architektonischen Gestaltung des gegenüberliegenden Verwaltungsgebäudes zu verstehen ist. Das Empfangsgebäude ist als Teil der Sachgesamtheit des Werksgeländes der Firma Schimmel & Co von städtebaulicher und ortsgeschichtlicher Bedeutung.

Gebäude K - Destillationsgebäude

Die Fa. Schimmel & Co., ein Unternehmen für die Herstellung ätherischer Öle und Essenzen nutzte bereits seit den 1880er Jahren die Felder der Miltitzer Gegend zum Rosenanbau und errichtete kleinere Gebäude zur Verarbeitung der frischen Blüten. Aus dieser Zeit stammt das sogenannte Gebäude K (bez. 1892), welches heute das älteste noch auf dem Werksgelände erhaltene Bauwerk ist. Zusammen mit der vermutlich etwa zeitgleich entstandenen Einfriedung setzt sich das langgestreckte Gebäude durch die dekorative Verwendung gelber Klinkersteine gestalterisch von den späteren Backsteinbauten ab und stellt das einzige bauliche Zeugnis aus der Zeit vor der Übersiedlung der Leipziger Firma nach Kleinmiltitz dar. Der eingeschossige giebelständige Bau mit Satteldach und umlaufenden Segmentbogenfenstern ist deutlich kleiner und zurückhaltender gestaltet als die nachfolgenden Backsteinbauten, die zum Großteil um die Jahrhundertwende unter der Leitung des Leipziger Architekten Max Bösenberg entstanden. Als Teil der Sachgesamtheit Werksgelände der Firma Schimmel & Co. besitzt das Gebäude K eine besondere Bedeutung als Zeugnis für die frühe Industrialisierung des Ortes und ist darüber hinaus von städtebaulichem und baugeschichtlichem Wert.

Gebäude R - Fabrikationsgebäude

Um 1908 erfuhr die Fabrikanlage der Fa. Schimmel & Co. mit einem zweiten Kesselhaus (Gebäude S, abgebrochen) und einer zusätzlichen, großen Fabrikationshalle (Gebäude R) eine beträchtliche Erweiterung nach Norden. Beide Backsteinbauten griffen mit ihrer Fassadengestaltung in reduzierter Form auf die Architektursprache und Zierelemente der in der Hauptbauphase der Werksanlage zu Beginn des Jahrhunderts entstandenen Gebäude zurück. Die Straßenfront des neuen Destillationsgebäudes R (bez. 1908) lehnt sich deutlich an die Seitenfassade des Hauptbaus A an und wiederholt deren Fünfachsigkeit und die Höhenstaffelung. Das Gebäude repräsentiert als bauliches Zeugnis die erste große Erweiterungsphase der Werksanlage von Schimmel & Co. und besitzt als Bestandteil dieser Sachgesamtheit städtebauliche, industriegeschichtliche und ortshistorische Bedeutung.

Kasino II

Johann Kökert, Bevollmächtigter des landwirtschaftlichen Kreditvereins in Dresden, beantragt den Bau eines Wohn- und eines Stallgebäudes auf seinem Miltitzer Grundstück im Jahre 1887. Entwurf und Ausführung besorgt der Bauunternehmer H. Louis Leisebein aus dem benachbarten Lindennaundorf. Bereits ein Jahr später wird die Ingebrauchnahme des eingeschossigen Backsteinbaus mit Natursteinsockel, Putzfassade, rückwärtigem Eingang und Satteldach genehmigt. 1922 steht das Flurstück zum Verkauf und wird durch Schimmel & Co. zur Erweiterung ihres Fabrikgeländes erworben. Die Firma

stellt 1935 den Antrag zur „Umgestaltung des bisherigen Wohnhauses zu einem Arbeiter-Wohlfahrtsgebäude als Erweiterung der Arbeiter-Wohlfahrtsanlage auf dem angrenzenden Fabrikareal“. Entwurf, Bauleitung und Ausführung des in der Folgezeit als Kasino II bezeichneten Baus liegen in den Händen der Leipziger Architekten Zweck und Voigt, die an seinem äußeren Erscheinungsbild keine Veränderungen vornehmen. Nach Beendigung der Arbeiten 1936 beherbergt das ehemalige Wohnhaus zwei Ess- und Aufenthaltsräume für je 30 Personen, zwei Ruheräume und vier Garderoben mit Waschräumen. Der Stall wird zum Abortgebäude umgebaut (nicht erhalten). Das Kasino II ist das älteste erhaltene Gebäude nördlich der Bahnlinie und Zeugnis für die sukzessive Erweiterung des Ortes Großmiltitz im ausgehenden 19. Jahrhunderts. Es besitzt ortshistorische und baugeschichtliche Bedeutung.

LfD/2012

Datierung 1892-1893 (Fabrik); 1900-1901 (Erweiterung Fabrik); bez. 1900 (Gebäude A); bez. 1900 (Gebäude H); 1900 (Gebäude G)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer **F 09300684 A**
Aufnahmejahr 2012
Fotograf Härtrich, Diana
Beschreibung Aromafabrik: Hauptfabrikationsgebäude A



Fotonummer **F 09300684 B**
Aufnahmejahr 2012
Fotograf Härtrich, Diana
Beschreibung Aromafabrik: Hauptfabrikationsgebäude A



Fotonummer **F 09300684 E**
Aufnahmejahr 2012
Fotograf Härtrich, Diana
Beschreibung Aromafabrik: Kesselhaus, Gebäude G



Fotonummer **F 09300684 F**
Aufnahmejahr 2012
Fotograf Härtrich, Diana
Beschreibung Aromafabrik: Kesselhaus, Gebäude G (im Hintergrund Hauptfabrikationsgebäude A)



Fotonummer **F 09300684 G**
Aufnahmejahr 2012
Fotograf Härtrich, Diana
Beschreibung Aromafabrik: Empfangsgebäude H



Fotonummer **F 09300684 H**
Aufnahmejahr 2012
Fotograf Härtrich, Diana
Beschreibung Aromafabrik: Empfangsgebäude H



Fotonummer **F 09300684 I**
Aufnahmejahr 2012
Fotograf Härtrich, Diana
Beschreibung Aromafabrik: Destillationsgebäude K



Fotonummer **F 09300684 K**
Aufnahmejahr 2013
Fotograf Härtrich, Diana
Beschreibung Aromafabrik: Fabrikationsgebäude R



Fotonummer **F 09300684 O**
Aufnahmejahr 2012
Fotograf Härtrich, Diana
Beschreibung Aromafabrik: Kasino II



Fotonummer **F 09300684 R**
Aufnahmejahr 2012
Fotograf Härtrich, Diana
Beschreibung Aromafabrik: Erweiterungsbau für Büros



Fotonummer **F 09300684 S**
Aufnahmejahr 2011
Fotograf Härtrich, Diana
Beschreibung Aromafabrik: Kesselhaus S (Abbruch 2011)



Fotonummer **F 09300684 T**
Aufnahmejahr 2011
Fotograf Härtrich, Diana
Beschreibung Aromafabrik: Kesselhaus S (Abbruch 2011)

Auszug aus der Denkmalkarte

Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.